

Tetenbüll ist gegen Windkraft auf Eiderstedt

Hauchdünnes Abstimmungsergebnis: Gemeinde erteilt Investoren-Projekt eine Absage



WINDKRAFTANLAGEN IM MORGENLICHT: EIN BILD, DAS NICHT ÜBERALL GEWOLLT IST. PATRICK PLEUL

Helmut Möller

Nicht nur Eiderstedter, sondern auch Beobachter aus der umliegenden Region warteten gespannt auf die Abstimmung zum Thema „Windkraft auf Eiderstedt“. Einige Gemeinden haben sich bereits für Windkraftwerke entschieden. Im Tetenbüller Gemeinderat stand diese richtungsweisende Entscheidung nun an.

Auch außerhalb der Einwohnerfragestunde gewährte Bürgermeister Thomas Lorenzen (CDU) Rederecht. Zunächst stellte Rainer Palm aus Tating fest: „Für unseren Strombedarf sind neue Energie-Industrieanlagen auf Eiderstedt völlig überflüssig, der Strom wird für den Handel im Export erzeugt.“ Palm wies weiter darauf hin, „dass in diesem kritischen ersten Halbjahr 2022 in Deutschland 263,2 Milliarden Kilowattstunden Strom ins Netz eingespeist wurden, davon wurden 16,3 Milliarden exportiert – nach Frankreich und in andere Länder“. In Schleswig-Holstein seien in 2020 insgesamt 37,3 Milliarden Kilowattstunden Strom ins Netz eingespeist und davon lediglich 15,8 Milliarden Kilowatt hier verbraucht worden. Der Rest von 21,5 Milliarden Kilowattstunden sei exportiert worden. In Schleswig-Holstein sei mehr als die Hälfte des erzeugten Stroms exportiert worden.

„Bürgerenergie“ wirbt um Zustimmung

Dazu erklärte der Gemeinde-Chef, dass es zurzeit so sei, dass die Landesplanung keine neuen Anlagen auf Eiderstedt vorsehe. „Wir möchten nicht, dass fremde Investoren hierherkommen. Wenn es mal so weit kommt, hätte ich gerne von meinem Gemeinderat gerne ein Votum, dass wir uns für einen Bürgerwindpark entschließen“, so Lorenzen. Solche WKA-Planungen fänden Akzeptanz, wenn sich Bürger dabei einbringen könnten, führte er weiter aus. „Ich sehe ja, wohin hier bei uns Land verkauft wird: an Investoren aus Dithmarschen. Die haben Geld, das aus den hohen Erträgen der dortigen vielen Windkraftanlagen stammt – aber wir hier müssen um einen Radweg betteln.“ Auf Eiderstedt würden Flächen zu Biotopen deklariert, „damit Dithmarscher sie als Ausgleichsflächen nehmen können, um weitere Windkraftanlagen aufstellen zu können“. Dann verlas der Gemeinde-Chef den Text, über den abgestimmt werden sollte. Darin ist die Rede davon, dass sich die „Eiderstedter Bürgerenergie (Ebe)“ um Wind- und Solarprojekte kümmert, die von Bürgern Eiderstedts getragen werden und an denen sie sich beteiligen können. Der Beschluss im Gemeinderat sollte lauten: „Wir, die Gemeindevertreter der Gemeinde Tetenbüll, unterstützen die Initiative der ‚Eiderstedter Bürgerenergie‘.“

Da hakte sofort der stellvertretende Bürgermeister, Armin Johns (KWT), nach: „Haben sich die Initiatoren mal vorgestellt?“ – Es handelt sich, wie in anderen Gemeinderäten erwähnt wurde, um die Landwirte Dirk Hansen, Hans Henning Clausen und Jan Rabeler.

In der Tetenbüller Gemeinderats-Sitzung wurden sie namentlich nicht erwähnt. Andre Schäfer (Bündnis 90/Grüne) erklärte: „Ich glaube nicht, dass uns beispielsweise die Gemeinde Osterhever oder jemand anderes etwas davon abgibt, wenn wir hier jetzt dafür stimmen und bei denen da Windkraftanlagen entstehen sollten.“ Sollte es darum gehen, Flächen zu suchen, „muss die Sache vom Amt ausgehen – und dann sollen sie hier bei uns aufschlagen und sich vorstellen“. Dazu der Bürgermeister:

„Wenn sich das entwickelt, stellen sie sich vor.“

Schäfer wiederholte seine Bedenken noch einmal: „Wie kann es rein verwaltungsrechtlich geregelt werden, dass die Bürger von Tetenbüll an einem Windpark in Osterhever beteiligt werden? Sie werden das Geld dort doch für sich behalten!“

Dazu dieser Hintergrund: Tetenbüll ist Vogelschutzgebiet – dort ist es zurzeit nicht möglich, Windkraftanlagen aufzustellen. Nach längerer intensiver Debatte rief der Bürgermeister zur Abstimmung auf: „Wer ist dafür, dass wir das Anliegen unterstützen?“ Bürgermeister Thomas Lorenzen sowie Detlef Struve und Peter Julius Hansen (alle CDU) hoben die Hand für ihr Ja.

Mit ihrem Nein hielten drei Gemeindevertreter dagegen – und zwei enthielten sich. Damit war der Antrag Tetenbülls abgelehnt. Somit hat sich der Gemeinderat, anders als beispielsweise der von Kirchspiel Garding, gegen Windkraftanlagen auf Eiderstedt ausgesprochen.
